

Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt PROMOS

Fachbereich Design

Studiengang Kommunikationsdesign

Gasthochschule/Praktikumsgeber Doshisha Women's College of Liberal Arts

Land Japan

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WS 2023/24

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gerne Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule/Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Die Doshisha in Kyoto ist, finde ich, eine ganz besondere Partnerhochschule und Wahl. Für mich gab es keine Alternative und es war mein absoluter Traum, dort zu studieren. Deshalb habe ich auch angefangen mich sehr früh vorzubereiten und mich zu informieren und ich bin immer noch dankbar, dass ich das gemacht hab. Erkundigt euch im Internet, ob Studieren in Japan das Richtige für euch ist, spricht mit Leuten, die dort waren (gerne auch mit mir!) und was das Ganze auch viel geiler macht, ist, wenn man ein hohes Interesse an dem Land und dessen Kultur hat! Ist dann einfach viel mehr enjoyable, da man damit auch täglich im Studium konfrontiert wird ☺

Nach der Nominierung ging es relativ schnell los mit der Bewerbung: Anders als bei anderen Partnerhochschulen findet dieser Prozess komplett postalisch statt, das heißt es gab 'ne Menge Dokumente und der Prozess hat an sich etwas gedauert, bis alles bestätigt war und ich das Visum beantragen konnte. Alles in Allem war es aber sehr angenehm, unkompliziert und es war stets Hilfe da!

Japanisch ist als Sprache zwar nicht vorausgesetzt, aber ich empfehle dringend wenigstens etwas Basis-Japanisch sprechen, lesen und schreiben zu können ☺ Ich habe vor meinem Aufenthalt schon seit circa zwei Jahren Japanisch gelernt und war im Nachhinein unglaublich froh darüber, da es einfach alles etwas leichter und angenehmer gemacht hat! In Japan können nämlich leider nur wenige fließend Englisch sprechen. Zur Vorbereitung habe ich mich sonst noch um das Typische gekümmert, SIM-Karte, Visa-Karte, Adapter etc.

In Japan angekommen, hatte ich erstmal noch etwas Freizeit, da ich freiwillig früher angereist bin. Das war sehr gut, weil ich mich so schon zurechtfinden, mit dem Land noch vertrauter werden und mich akklimatisieren konnte! In der Uni gab es so eine Art Orientierungswoche und Welcome Days, ich war nie irgendwie allein und habe mich extrem gut empfangen und aufgenommen gefühlt. Ich habe in einem alten Erfahrungsbericht gelesen, dass es schwierig ist, dort Freunde zu finden und die Studentinnen an der Doshisha eher zurückhaltend sind. Das war bei mir überhaupt

nicht der Fall! Es sind so viele liebe Mädels auf mich zugekommen und ich habe seeehr schnell Anschluss gefunden (natürlich ist auch hier etwas Japanisch von Vorteil). Man lernt schnell seine Dozenten und Profs kennen und hat auch immer einen Ansprechpartner im International Office, das heißt ich habe mich wirklich nie allein oder hilflos gefühlt! Eine Welcome Ceremony gab es dazu auch, ich habe mich schon bisl besonders gefühlt :D Also ohne Flax, Gastfreundlichkeit wird da groß, fett und kursiv geschrieben <3



Kyoto

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Meine Unterkunft war das Mizuki Dormitory in Sakyo-ku (Bereich von Kyoto, in der Nähe des Flusses, seeehr geil). In den Dorm waren fast ausschließlich International Students, das heißt es ist hier auf jeden Fall möglich ohne Japanischkenntnisse Freundschaften zu knüpfen! Das Gute an dem Dorm war, dass die Miete von der Doshisha übernommen wurde, das war wirklich nice! Ich hatte ein Einzelzimmer mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl, Lampe, Holzregal, rieeesen Schränke und einem kleinen Eingangsbereich! Küche, Waschraum und Duschen waren dann zum Teilen auf dem Flur ☺ Eigenes WLAN hatte ich auch und die Gegend war einfach traumhaft. Wiegesagt, nahe am Fluss und in einer ruhigen Nachbarschaft, die Berge um Kyoto herum waren meine tägliche Aussicht. Ich habe mir ein Fahrrad gekauft, mit dem ich alles vom Dorm aus machen konnte: Zur Uni fahren, einkaufen, in die Stadt fahren, in die Natur, zum Tempel oder Schrein etc. Das Fahrrad konnte ich auch sicher bei dem Dorm abstellen ☺ Das Dorm ist aber auch sehr gut an die Busse in Kyoto angebunden, ich musste nie weit laufen. In dem Dorm sind die beiden Etagen nach männlich und weiblich getrennt, was sehr angenehm war! Dazu gab es einen Common Room mit Klavier, Tischtennis Platte, eine zusätzliche Küche, Waschmöglichkeit, TV, Sofa-Ecke und Mangas bis zum Abwinken :D Es gab zudem zwei Ansprechpersonen, die immer da waren, falls man mal was gebraucht hat. In Wirklichkeit war man aber wie eine kleine Familie und die beiden kümmerten sich so lieb um einen, sei es bei Krankheit, Ausflugstipps oder gemeinsamen Abendessen <3. Auch hier hab mich ich extrem wohl und wie zuhause gefühlt und vermisse es sehr!



Der Ausblick aus meinem Zimmer ☺

Studium an der Gasthochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung (max. 3500 Zeichen)

An der Doshisha war ich in einer Art Programm eingetragen: Dem JSP – Japanese Studies Program. Das Programm bestand aus drei bis vier Kulturkursen, Japanischkursen, sowie einem zusätzlichen regulären Uni-Kurs und zahlreichen Ausflügen und Workshops!

Ich konnte aus vier Kursen wählen und entschied mich für Kyoto History, Kyoto Zen Gardens und Ukiyo-e. Es gab dann noch Intercultural Skills, das habe ich aber nicht gewählt. Neben diesen Kulturkursen hatten wir viermal die Woche Japanisch, jedes Mal mit einer anderen Lehrerin und einem anderen Schwerpunkt (Grammatik, Kanji, Speaking, Reading). Meinen regulären Uni-Kurs konnte ich mir auch aussuchen, da wählte ich einen Kurs, der Disney im geschichtlichen Zusammenhang behandelt hat. Das Programm ging drei Monate, davon hatte ich jede Woche Kurse. Mein Tag bestand also eigentlich immer aus zwei Kursen, einmal Kultur, einmal Sprache, nur am Donnerstag hatte ich dann den Disney-Kurs. Es war sehr ausgeglichen und auch nicht eintönig. Dazu muss ich aber auch sagen, dass ich ein extrem hohes Interesse an all den Themen und vor allem der Sprache habe, deshalb hat es so Spaß gemacht. Wenn man nicht so sehr an der Kultur interessiert ist und wenig Motivation für Kultur und Sprache hat, kann das vielleicht schnell anstrengend werden.

Die Lehrerinnen waren alle zuckersüß und der Unterricht hat echt Spaß gemacht. In dem Programm waren insgesamt sieben Mädels, darunter waren welche aus den Vereinigten Staaten, Kanada und auch noch andere Deutsche. In den Kulturkursen nahmen auch ein paar japanische Studentinnen teil, was zu nettem Austausch geführt hat. ☺

Die Prüfungen waren von Kurs zu Kurs unterschiedlich: In den Kulturkursen musste Essays schreiben und Präsentationen halten und für die Japanisch Kurse gab es zum Abschluss eine große Klausur, wo alle Teile, außer Speaking zusammengeführt abgefragt wurden. Für den Speaking Teil mussten wir eine Präsentation auf Japanisch halten. Das war zwar alles machbar, aber auch viel auf einmal, da all das innerhalb einer Woche stattfand, plus Farewell-Ceremony :D Ich musste also wirklich reinhauen, aber es ging klar ☺

Bei der Farewell-Ceremony sollten wir eine Rede auf Japanisch halten, was für mich der unangenehmste Teil der Woche war, vor allem, weil ich es hasse auf einer Bühne zu stehen. Im Nachhinein bin ich sehr dankbar und auch überrascht, dass ich das geschafft hab. Einfach mal so 'ne Rede auf Japanisch zu halten ist schon sehr nice.

Die Lehrerinnen waren wirklich immer so unterstützend und lieb, ich habe eine steile Lernkurve gehabt und es hat einfach ultra gebockt, die Sprache auf so eine Art und Weise zu lernen! Dazu gab es natürlich auch noch zahlreiche ultra fett geile Ausflüge und Workshops: Ikebana, Kimono, Tee-Zeremonie und selber Mochi machen. Die größeren Ausflüge waren zum Beispiel: Kyotos Zen-Tempel erkunden, einen Wochenendstrip nach Tokyo um dort Kunstmuseen besuchen oder auch ein Taiko-Drum Konzert in Osaka. Dabei war die Doshisha immer sehr großzügig und es fielen selten zusätzliche Kosten an, es sei denn man wollte etwas außerhalb des Programms machen.

Neben alldem gab es auch das ein oder andere Social Event am anderen Campus, sodass ich wirklich immer die Gelegenheit hatte neue Leute kennenzulernen. Ich habe dadurch echt so viele liebe Leute getroffen und bin dankbar, dass ich da nie allein gelassen wurde!

Es war eine unglaublich intensive, aber atemberaubende Zeit, die ich niemals in meinem Leben vergessen werde. Ich habe so viel gelernt und erlebt, dass ich mit nach Hause nehmen konnte, und würde es jedem empfehlen, der sich für japanische Kultur begeistert.



vom Tokyo Ausflug

Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Da das Programm nur drei der sechs Monate, die ich dank des Studentervisums in Japan sein durfte, beanspruchte, hatte ich tatsächlich reichlich Freizeit. Na gut, ich hatte noch den einen Uni-Kurs, aber der hat mich nicht wirklich eingeschränkt, da er nur einmal wöchentlich war. Nachdem das Programm vorbei war, hatte ich reichlich Zeit noch viel mehr in die besondere Kultur Japans einzutauchen und unternahm einige kleine Reisen, bei denen ich das Land und seine Tradition näher kennenlernen wollte. Ich besuchte Hokkaido, Hiroshima, Tokyo, Okinawa den Fuji und noch weitere kleine Orte und tobte mich dabei stets fotografisch aus ☺ All diese Trips waren sehr machbar, ich musste immer nur donnerstags zum Kurs da sein. Abgesehen von ferneren Reisen innerhalb Japans verbrachte ich aber auch sehr viel Freizeit in der Umgebung Kyotos: Ich machte kleine Ausflüge zum Biwa-See, nach Osaka und Nara und in angrenzende Präfekturen wie Mie und Hyogo. Am meisten wurde allerdings Kyoto mit all seinen wunderschönen Tempeln erkundet. Auch im Dorm gibt es Freizeitaktivitäten: Wir hatten eine Welcome Party und Weihnachtsfeier und manchmal gab es kleine Feste oder Events, an den man teilnehmen konnte, wenn man wollte. Während des Programms ist die Freizeit eher beschränkt, auf Wochenenden fielen oft die Ausflüge oder Social Events und unter der Woche war ich von Montag bis Freitag in der Uni, wobei ja nicht lang. Nach 16 Uhr hatte ich eigentlich immer frei und habe oft noch die Natur erkundet, bin in die Stadt gefahren oder habe mich einfach im Dorm entspannt. Kyoto ist eine unglaubliche Stadt mit sehr viel Tradition und Moderne, langweilig wurde mir wirklich nie. Es war eher so, dass ich gar nicht alles schaffen konnte, was ich vorhatte, und das, obwohl ich schon extrem viel rumgekommen bin :D

Also die Freizeit ist super! Dass man während des Programms eher wenig Großes unternehmen kann, ist überhaupt kein Problem, da der Programminhalt allein schon so spannend und voll mit Ausflügen ist. Danach konnte ich mich in Japan dann wirklich komplett austoben, das war unglaublich <3



vom Reisen ☺

Fazit/Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Das Auslandssemester in Japan war die wohl schönste Zeit meines Lebens. Es gibt nichts, das ich schlecht fand oder was mir nicht gefallen hat. Die Vorbereitung war entspannt, es hat alles zeitlich geklappt und die Anreise lief auch ohne große Probleme! Ich habe mich sofort wie zuhause gefühlt und bin sehr schnell in Kyoto angekommen. Die Uni hat mich direkt freundlich aufgenommen, mir zahlreiche Möglichkeiten gegeben, neue Leute kennenzulernen und mich in alles eingewiesen. Dabei waren wirklich alle an der Uni superlieb und geduldig, aber auch wirklich interessiert und erfreut, dass man den weiten Weg gekommen ist! Ich habe mich so willkommen und gut aufgehoben gefühlt. Auch in dem Dorm habe ich nicht lang gebraucht, um mich wohlfühlen. Ich konnte immer gut mit Menschen connecten und es war immer jemand da, wenn ich mal Hilfe gebraucht hab. Das Programm und die Kurse haben krass gebockt und ich wünschte ich könnte sie wieder und wieder machen und viele großartige Ausflüge machen! Auch wenn die letzte Programmwoche etwas stressig war, so war es ein unglaublich erinnerungswürdiger Abschluss <3 Die Möglichkeit, das Land dann noch auf eigene Faust erkunden zu können, ist unbezahlbar. Die ganzen Eindrücke verarbeite ich noch immer und schaue meinem Aufenthalt in Kyoto an der Doshisha mit dem breitesten Lächeln nach. Japan ist ein Land voller Geschichte, Tradition, Ruhe, Freundlichkeit, Mythen aber auch voller Moderne, Technik, Hektik und Respekt. All das in diesen sechs Monaten zu erfahren war eine unglaublich erfüllende Erfahrung und eine noch wertvollere Erinnerung.

Ich hatte die schönste Zeit meines Lebens in diesen sechs Monaten in Japan und wünsche jedem, der Japan im Herzen trägt, genau diese Erfahrung <3